

rieren dieser mikroskopischen Wesen erforderlich ist, und wie viel Mühe und Zeit die Erforschung ihrer Lebensverhältnisse in Anspruch nimmt.

Der Mangel einer an Abbildungen reichen und an Beschreibungen exakten Monographie machte sich auch, besonders bei helminthologischen Forschungen, sehr fühlbar. Das Bestimmen war besonders erschwert durch das Fehlen guter Literaturverzeichnisse, durch die äußerst kurzen Beschreibungen und hauptsächlich durch sehr ungenügende Abbildungen

Alle diese Uebelstände hat Verfasser durch eine ausführliche Arbeit, auf welche ich die Aufmerksamkeit zu lenken mir erlaube, erfolgreich beseitigt.

Diese Arbeit enthält hauptsächlich eine systematische Bearbeitung der vom Verfasser in den Niederlanden gefundenen Formen und zerfällt in einen allgemeinen und einen systematischen Teil. Im ersten werden die geschichtliche Entwicklung der Kenntnis dieser Tiere, dann die Art des Fanges und des Präparierens, die allgemeinen Organisationsverhältnisse, die örtliche und zeitliche Verbreitung in den Niederlanden, die Lebensweise und schließlich die Klassifikation besprochen. Im systematischen Teil findet man am Anfang eine Tabelle zur Bestimmung der Gattungen, dann die Beschreibung sämtlicher vom Verfasser beobachteten Gattungen und Arten mit den Bestimmungstabellen der letzteren; außerdem werden alle bisher beschriebenen Arten nebst Angabe ihrer Literatur angeführt. Zum Schlusse werden noch zwei Tabellen zur Uebersicht der örtlichen Verbreitung in den Niederlanden und zur Einteilung der Arten nach ihrer Körpergröße beigegeben. Vierunddreißig treu und schön ausgeführte Tafeln erhöhen den Wert dieser so erwünschten und mühsamen Arbeit. Dieselbe wird wohl einem jeden, der sich mit faunistischen Fragen beschäftigt, unentbehrlich sein, besonders jenen, welche sich mit helminthologischen Untersuchungen, hauptsächlich Nematoden befassen. Die mit großer Sorgfalt ausgeführten Bestimmungstabellen und die 145 schönen Figuren erleichtern das Studium dieser Gruppe in hohem Maße.

Oerley (Budapest).

Einwirkung der Kälte auf Mikroben

Bereits früher hatten Pictet und Young gefunden, dass verschiedene Mikroben unter dem vierstündigen Einfluss einer Kälte von -100° nicht zu grunde gehen. Beide Forscher haben ihre Versuche jetzt mit einer Temperatur von mindestens -76° bis -130° fortgesetzt und gefunden, dass selbst durch achtstündigen Einfluss einer solchen Kälte gewisse Mikroben, so z. B. der *Bacillus anthracis*, nicht vernichtet werden, während einige andere dagegen ihre Virulenz verlieren oder ganz getötet werden. (Compt. rend.).

H. Behrens (Gütersloh, Prov. Westfalen).

Berichtigungen.

In voriger Nummer lies:

S. 142 Z. 10 v. u. Leitfossile statt fossile.

S. 148 Z. 7 v. u. hinter „zeigen“ ein Kolon (:) statt Semikolon (;).

Mit einer Beilage der Verlagsbuchhandlung von Eduard Besold in Erlangen.

Einsendungen für das „Biologische Centralblatt“ bittet man an die „Redaktion, Erlangen, physiologisches Institut“ zu richten.

Verlag von Eduard Besold in Erlangen. — Druck von Junge & Sohn in Erlangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1884-1885

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Behrens H.

Artikel/Article: [Einwirkung der Kälte auf Mikroben. 192](#)